



HESSISCHER LANDTAG

07. 12. 2020

Kleine Anfrage

**Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn (Freie Demokraten),
Stefan Müller (Heidenrod) (Freie Demokraten) vom 26.10.2020**

**Polizeipräsenz vor Synagogen und an weiteren Orten am Jahrestag des Anschlags
von Halle**

und

Antwort

Minister des Innern und für Sport

Vorbemerkung Fragesteller:

Am 9. Oktober dieses Jahrs jährte sich zum ersten Mal der Tag des Anschlags von Halle (Saale). Der Anschlag in Halle am 9. Oktober 2019 war der Versuch eines Massenmordes an Juden an Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag. Ein Rechtsextremist versuchte, in eine Synagoge einzudringen, um dort versammelte Personen zu töten. Als ihm dies nicht gelang, tötete der Täter zwei Passanten. Erstmals fanden in Hessen, zum Beispiel in Bad Nauheim, wie auch im gesamten Bundesgebiet am 9. Oktober daher Gedenkveranstaltungen statt, die durch Polizeibeamtinnen und -beamte gesichert wurden.

Vorbemerkung Minister des Innern und für Sport:

Die Sicherheit und der Schutz jüdischer Einrichtungen haben eine herausgehobene Bedeutung für die hessische Landesregierung. Um hohe Sicherheitsstandards landesweit zu gewährleisten, sind die umfangreichen Schutzmaßnahmen der Polizei explizit durch das Hessische Landeskriminalamt geregelt. An allen relevanten jüdischen Objekten und Einrichtungen werden auf dieser Grundlage, an die aktuelle Gefährdungslagebewertung angepasste, offene und verdeckte polizeiliche Schutzmaßnahmen durchgeführt. Ohne an dieser Stelle die Schutzkonzepte offen zu legen, kann konstatiert werden, dass an allen Liegenschaften zu den Zeiten, in denen dort jüdisches Leben stattfindet, Polizei vor Ort präsent ist.

Die hessische Polizei hat über 400 jüdische Einrichtungen im Rahmen des Objektschutzes erfasst. Diese umfassen neben Synagogen, Gemeindehäusern, Schulen, Kindergärten und sonstigen sozialen Einrichtungen ebenso auch Friedhöfe und Gedenkstätten. Die Zahl der Einrichtungen, in denen jüdisches Leben stattfindet, beläuft sich auf ca. 40 Liegenschaften in Hessen.

Um den größtmöglichen Schutz für die jüdischen Einrichtungen in Hessen zu gewährleisten, werden die polizeilichen Schutzmaßnahmen durch eine angemessene technische Gebäudesicherung ergänzt. Dafür führt das Hessische Landeskriminalamt sicherungstechnische und verhaltensorientierte Beratungen durch. Nach dem tragischen Anschlag von Halle wurden alle relevanten Liegenschaften erneut vom Hessischen Landeskriminalamt beratend aufgesucht. Um den bereits auf hohen Niveau bestehenden baulichen Schutz der Einrichtungen der jüdischen Gemeinden weiter zu optimieren, hat die Hessische Landesregierung in 2020 über 4,5 Mio. € Fördergelder über den Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen zur Verfügung gestellt. Eine Fortsetzung dieses Förderprogramms ist in 2021 vorgesehen.

Die Polizeipräsidien stehen mit den Jüdischen Gemeinden und sonstigen Einrichtungen des jüdischen Lebens in einem engen und vertrauensvollen Austausch, um jederzeit die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Betroffenen sicherzustellen. Auf dieser Grundlage wurden auch die polizeilichen Maßnahmen anlässlich von Veranstaltungen zum Jahrestag des Anschlags vom 9. Oktober 2019 abgestimmt.

Die Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. An wie vielen Orten war die Polizei in Hessen am Jahrestag des Anschlags von Halle, mithin am 9. Oktober 2020, aktiv?

Frage 2. Um welche Orte handelte es sich dabei? Bitte auflisten.

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Über die bereits in der Vorbemerkung skizzierten Schutzmaßnahmen für jüdische Einrichtungen hinaus wurden am 9. Oktober 2020 polizeilich fünf Gedenkveranstaltungen zum Jahrestag des Anschlags von Halle bekannt und mit spezifischen polizeilichen Maßnahmen begleitet. Dabei handelt es sich um die folgenden Veranstaltungen:

- Mahnwache im Bereich der Westendsynagoge in Frankfurt am Main,
- Gedenkveranstaltung vor der Synagoge in Bad Nauheim,
- Mahnwache am Universitätsplatz in Fulda,
- Gedenkveranstaltung in der ehemaligen Synagoge in Vöhl und
- Mahnwache an der Synagoge in Kassel.

Frage 3. Wie viele Polizeibeamtinnen und -beamte waren insgesamt zum Schutz von Synagogen bzw. zur friedlichen Ausführung des Gedenkens an anderen Orten an diesem Tag im Einsatz?

Frage 4. Wie viele Polizeibeamtinnen und -beamte waren jeweils an den einzelnen Örtlichkeiten im Einsatz?

Die Fragen 3 und 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Bezüglich des Umfangs der Schutzmaßnahmen für jüdische Gemeinden und deren Liegenschaften wird auf die Vorbemerkung verwiesen. Konkrete Angaben zur Ausgestaltung der Schutzmaßnahmen und den eingesetzten Kräften können aus einsatztaktischen Gründen nicht benannt werden.

Frage 5. Hat es bei diesen Einsätzen Zwischenfälle gegeben?

Bei den Einsätzen sind keine besonderen Vorkommnisse bekannt geworden.

Frage 6. Wenn ja: Welche?

Die Beantwortung entfällt. Es wird auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen.

Wiesbaden, 1. Dezember 2020

Peter Beuth